



Marc d'Avoine (l.) und Hans Joachim Lüppken sorgten als „Kienzle und Hauser“ vom Dönberg für einen furiosen Neujahrsempfang. Foto: Bube

## Applaus für zwei Streithähne

*Bürgerverein und Feuerwehr: Der traditionelle Neujahrsempfang begann mit einem unterhaltsamen Disput und einer Überraschung*

Anlässlich des traditionellen gemeinsamen Neujahrsempfangs von Bürgerverein und Feuerwehr-Förderverein studierte der Bürgervereinsvorsitzende Hans-Joachim Lüppken gründlich die Geschichte seines Vereins. Das Ergebnis: Überraschenderweise stand diesmal der 100-jährige Geburtstag des Bürgervereins auf der Tagesordnung.

Tatsächlich muss die Bürgervereinsgeschichte jetzt wohl neu geschrieben werden. Denn Lüppken berichtete von einem alten Schreiben aus dem Archiv der Stadt Neviges an die Oberpostdirektion Düsseldorf, versehen mit dem Stempel „Dönberger Bürgerverein 1908“. „Somit ist klar, der 1970 gegründete Bürgerverein ist eigentlich keine Neugründung, sondern eine Wiederbelebung. Aus diesem guten Grund können wir den 100. Geburtstag feiern“, verkündete Lüppken.

Fördervereinschef Marc d'Avoine befand: „100 Jahre - das ist schon irre, und dann schaffen Sie es auch noch, die Geburtstagsfeier

auf den 6. Januar zu legen, den Tag der Heiligen Drei Könige, das historische Weihnachtsdatum, der Tag der Erscheinung des Herrn. Aber denken Sie daran, Tradition allein ist für den Dönberg zu wenig. Ich hoffe, Sie haben noch ein paar Ideen.“ „Tradition und Erfahrung meinen Sie sicher, konterte Lüppken - Erfahrungen, die Sie noch nicht haben. Sie und ihr Club, der in diesem Jahr gerade mal zehn Jahre alt wird, sind ja noch grün hinter den Ohren...“

### „Ein paar mal angerufen...“

Zur Begeisterung der vielen Gäste, darunter Oberbürgermeister Peter Jung, Kämmerer Johannes Slawig, Sparkassen-Vorstandsvorsitzender Peter Vaupel, Feuerwehrchef Siegfried Brüttsch und weitere Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Kultur ging das Streitgespräch über historische Fakten und persönliche Spitzfindigkeiten weiter, wobei folgender Wortwechsel für wahre Beifallstürme sorgte: „Jetzt passen Sie

mal auf. Anders als Sie habe ich bereits den Einbürgerungspass auf dem Dönberg. In ihrem Fall müsste das Einreisevisum untersucht werden. Denn Sie sind ja erst drei Jahre vor Gründung des Fördervereins in den Stadtteil gezogen.“ Worauf d'Avoine schlagfertig konterte: „Ist doch egal, ich wusste schon früher, wo der Dönberg liegt und war schon lange mit ihm vernetzt, habe nämlich ein paar mal dort angerufen.“

Nach 20 Minuten endete das unterhaltsame Streitgespräch zwischen Lüppken und d'Avoine mit kräftigem Beifall. Der Oberbürgermeister war ebenfalls begeistert: „Ihr seid die Kienzle und Hauser vom Dönberg.“ Auch Wolfgang Baumann, Vorsitzender des Stadtverbandes der Bürgervereine, gratulierte herzlich. Löschzugführer Peter Schnell überreichte Lüppken schließlich eine Gedenktafel mit der Aufschrift „100 Jahre Dönberger Bürgerverein“ - sie soll künftig einen Findling im Dönberger Park zieren.

Manfred Bube